



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Giechburg

Nummer 

4	1	0
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar .....		8	6	1	5
2. Waldfläche in Hektar .....		3	6	1	8
3. Bewaldungsprozent .....			4	2	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent .....					0

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage.....

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....		X	Eichenmischwälder .....		X
Bergmischwälder.....			Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....		
Hochgebirgswälder .....			.....		

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten .....		X		X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die, im Landkreis-Durchschnitt geringfügig stärker bewaldete Hegegemeinschaft wird durch größere Staatswaldkomplexe geprägt.  
Wie nahezu überall im Bereich der Fränkischen Schweiz und der Stadtnähe zu Bamberg ist der Erholungsdruck, insbesondere an Wochenenden, hoch.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Mit fortschreitendem Borkenkäfer-Befall verliert die Fichte zunehmend ihren bestandsbildenden Charakter. Aber auch die Kiefer, teilweise auch die Buche sind von den Auswirkungen der Trockenheit und der Klimaerwärmung betroffen.

Der Fokus forstlichen Arbeitens liegt bereits jetzt auf Wiederaufforstung der Schadflächen und dem Waldumbau der Bestände mit geringen Zukunftsperspektiven in möglichst artenreiche Mischbestände mit hoher Klimaresilienz. Bestandsprägend für die Zukunft sind Mischbestände aus Eichen bzw. Buchen mit hohen Anteilen anderer Laubholzarten wie den Edellaubhölzern der trockenen Variante.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....	X
Gamswild.....	
Sonstige .....	X

Rotwild .....	
Schwarzwild.....	X

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Bei den kleinen Verjüngungspflanzen dominieren Edellaubhölzer (48 %) vor Eichen (28 %) und der Buche (17 %). Nadelhölzer spielen so gut wie keine Rolle. Gut 4/5 der kleinen Verjüngungspflanzen weisen keinen Verbiss auf.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

In allen Höhenstufen bleibt der Anteil der Nadelhölzer gering. Innerhalb der Laubhölzer werden bevorzugt Eichen und Edellaubhölzer verbissen, was in der Folge zu steigenden Buchenanteilen beiträgt. Der zurückgehende Anteil an Edellaubhölzern und Eiche ist nicht allein auf den Verbiss zurückzuführen. Mangelnde Durchforstungen (Eiche) und das Eschentriebsterben tragen mit Sicherheit dazu bei. Erfreulich zeigt sich, dass im Vergleich zur zurückliegenden Aufnahme der Anteil des Leittrieb-Verbisses teilweise deutlich zurückgegangen ist. Im Median über 19.000 unverbissene Pflanzen pro Hektar in einem wünschenswerten Verhältnis über alle Baumarten hinweg, lassen auf eine erfolgreiche Waldverjüngung hoffen.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Insgesamt 5 von 224 aufgenommenen Pflanzen weisen Fegeschäden auf. Daraus ist kein Einfluss auf die Zusammensetzung der Waldverjüngung abzuleiten.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	4	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		5

Nur 12,5 % der aufgenommenen Verjüngungsflächen sind gezäunt. Ein geringer, tolerabler Wert.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Einfluss des Schalenwildes ist sicherlich ein, jedoch nicht der einzige Faktor für die Zusammensetzung der Waldverjüngung. Waldbauliche Versäumnisse, Krankheiten und die Auswirkungen der Klimaentwicklung dürfen hierbei nicht vernachlässigt werden. Insgesamt bleibt der Einfluss des Schalenwildes im tolerablen Bereich.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Bei der Planung des 3-Jahres Abschusses der kommenden Periode darf der weiterhin steigende Bedarf an klimastabiler Wiederauforstung und dem Umbau in resiliente Mischbestände nicht vernachlässigt werden. Der Fokus liegt in der Zukunft auf den verbissempfindlicheren Edellaubhölzern und der Eiche. Die Abschusshöhe hat sich bewährt und sollte im bisherigen Umfang beibehalten werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	
tragbar .....	X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	
senken.....	

zu hoch .....

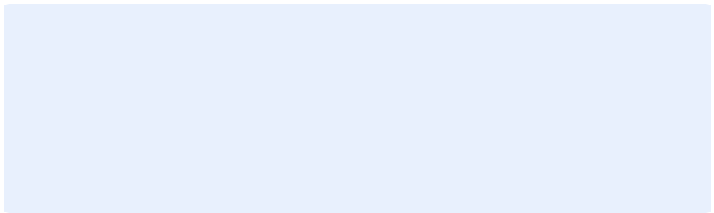
beibehalten.....

X

deutlich zu hoch.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

Ort, Datum Scheßlitz, 3.12.2024	Unterschrift 
------------------------------------	--

Gregor Schießl, Forstdirektor  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“